

# FREIBERUFLER-TICKER vom 03. Mai 2019

## 1. Selbstständigenquote im EU-Vergleich

In der Europäischen Union (EU) waren 2018 rund 32,6 Millionen Personen im Alter von 15 bis 74 Jahren selbstständig, ein Anteil von 14 Prozent an der Gesamtbeschäftigung. Das gab das statistische Amt der Europäischen Union am 30. April 2019 [bekannt](#). Der Anteil der Selbstständigen ist in Griechenland mit 30 Prozent, in Italien mit 22 Prozent, in Polen mit 18 Prozent und in Rumänien mit 17 Prozent am höchsten. Am anderen Ende der Skala rangieren Dänemark und Luxemburg mit jeweils acht Prozent sowie Deutschland und Schweden mit je neun Prozent. Im EU-Durchschnitt liegt der Männeranteil an den Selbstständigen bei 68 Prozent.

## 2. KfW zu Kaufpreisen bei Nachfolge im Mittelstand

Rund 227.000 Inhaber im Mittelstand wollen bis Ende 2020 ihr Unternehmen in die Hände eines Nachfolgers legen. Zentral dabei ist die Übereinkunft beim Kaufpreis. Laut Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) liegen nun erstmals vertiefte Informationen zum Kaufpreis und mithin Orientierungspunkte vor, extrahiert aus dem [KfW-Mittelstandspanel](#), das am 2. Mai 2019 veröffentlicht wurde: Wird eine Nachfolge in den kommenden fünf Jahren angestrebt, müsste ein potenzieller Käufer im Durchschnitt 351.000 Euro für den Kauf eines mittelständischen Unternehmens einplanen. Die Spannweite ist aber hoch. Ein Drittel der Inhaber bewertet den Kaufpreis mit maximal 100.000 Euro. Dabei entspricht die Werteinschätzung der aktuellen Inhaber ungefähr dem einfachen Jahresumsatz beziehungsweise liegt im Mittel leicht darunter. Die Analyse gibt keine Anhaltspunkte für eine eventuell systematische Überschätzung durch die Alteigentümer.

## 3. Europa-2020-Bildungsindikatoren im Jahr 2018

Ende vergangener Woche veröffentlichte das statistische Amt der Europäischen Union die neuesten [Daten](#) zu den Fortschritten der Europäischen Union (EU) und ihrer Mitgliedstaaten bei der Erreichung der beiden Europa-2020-Kernziele im Bereich Bildung. Ein Ziel sieht vor, dass bis 2020 mindestens 40 Prozent der 30- bis 34-Jährigen in der EU über einen tertiären Abschluss verfügen sollen. Mit einem Anteil von 40,7 Prozent hat die EU diesen Zielwert im Jahr 2018 bereits überschritten. Die Werte für Frauen liegen über der Zielmarke, die der Männer darunter. Der Anteil der 30- bis 34-Jährigen mit tertiärem Bildungsabschluss ist am höchsten in Litauen mit 57,6 Prozent, in Zypern mit 57,1 Prozent und in Irland mit 56,3 Prozent. Am niedrigsten ist er in Rumänien mit 24,6 Prozent, in Italien mit 27,8 Prozent und in Portugal mit 33,5 Prozent. Für Deutschland werden 34,9 Prozent ausgewiesen, damit liegt es unter dem Kernziel und der nationalen Vorgabe von 42 Prozent. Ausgewiesen wird als zweites Ziel auch die Quote der frühzeitigen Schul- und Ausbildungsabgänger im Alter von 18 bis 24 Jahren, die weiter zurückging auf 10,6 Prozent, aber noch oberhalb der Zielmarke von unter zehn Prozent liegt. Die niedrigsten Quoten verzeichneten Kroatien mit 3,3 Prozent, Slowenien mit 4,2 Prozent und Litauen mit 4,6 Prozent. Die höchsten Werte entfallen auf Spanien mit 17,9 Prozent, Malta mit 17,5 Prozent und Rumänien mit 16,4 Prozent. Deutschland liegt mit 10,3 Prozent leicht darüber, eine abweichende nationale Vorgabe gibt es nicht.

**4. Startschuss für die „go-digital“-Beraterlandkarte**

Kleine und mittlere Unternehmen (KMU) der gewerblichen Wirtschaft einschließlich des Handwerks mit technologischem Potenzial, die eine geförderte Beratung aus dem Programm „go-digital“ des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie in Anspruch nehmen möchten, können seit dem 29. April 2019 online auf einer interaktiven Beraterlandkarte nach passenden Beratern in ihrer Region suchen. Das Förderprogramm unterstützt gewerbliche KMU, die Beratungsleistungen für die Digitalisierung ihrer Geschäftsprozesse, die digitale Markterschließung und zur [IT-Sicherheit](#) in Anspruch nehmen wollen. Gefördert werden Beratungsleistungen in einem ausgewählten Hauptmodul mit gegebenenfalls erforderlichen Nebenmodulen mit einem Fördersatz von 50 Prozent auf einen maximalen Beratertagesatz von 1.100 Euro. Der Förderumfang beträgt maximal 30 Tage in einem Zeitraum von einem halben Jahr.

**5. Umsetzungshilfen Arbeit 4.0 veröffentlicht**

Die „Offensive Mittelstand – Gut für Deutschland“ und die Stiftung „Mittelstand – Gesellschaft – Verantwortung“ haben einen neuen Leitfaden für präventive Arbeitsgestaltung in der digitalen Arbeitswelt 4.0 entwickelt. Dies geht aus einer Ende letzter Woche veröffentlichten [Meldung](#) des Instituts für Mittelstandsforschung Bonn hervor. Ziel des vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten Verbundprojekts ist die Entwicklung konkreter Handlungsempfehlungen und Leitlinien für eine sichere und gesunde Arbeitsgestaltung. Die [Umsetzungshilfen Arbeit 4.0](#) behandeln wichtige Themen in den Handlungsfeldern Führung und Kultur, Organisation, Sicherheit und Gesundheit.

**6. Informationsangebot von Destatis zur Europawahl**

Das Statistische Bundesamt (Destatis) präsentierte Ende vergangener Woche das neue Webangebot „[Was bewegt Europa?](#)“, basierend auf Daten des Statistischen Amtes der Europäischen Union. Interaktive Grafiken bieten einen Überblick über wichtige Indikatoren zur Situation in der EU und ihren 28 Mitgliedstaaten. So gibt es Antworten auf die Fragen, wo besonders viele junge Menschen ohne Arbeit sind, wo die Wirtschaft deutlich wächst oder in welchen Ländern die Alterung der Gesellschaft weit vorangeschritten ist. Informationen sind zudem rund um öffentliche Finanzen, die Bevölkerungsentwicklung, Armut und/oder soziale Ausgrenzung, Bildungsinvestitionen, Breitbandversorgung und den Brexit enthalten.